

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1985-1986)
Heft: 16

Rubrik: Renate Alf-Strehlow, die neue FRAZ-Cartoonistin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Renate Alf-Strehlow, die neue FRAZ-Cartoonistin



Fotos: Brigitte Marassi

In den folgenden «FRAZEN» werden wir regelmässig den Comics von Renate Alf begegnen, darum möchten wir die Cartoonistin unseren Leserinnen vorstellen.

Renate Alf, 29jährig, ist in Göttingen aufgewachsen. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Freiburg im Breisgau. Renate ist ausgebildete Lehrerin und seit zwei Jahren ohne Anstellung. Seit dieser Zeit zeichnet sie und versucht dies als Beruf auszuüben und davon zu leben. Weil das Geld nicht immer ganz reicht, gibt sie noch zwischendurch Französischstunden an Erwachsene. Eigentlich möchte sie nicht umsonst arbeiten. Für die FRAZ macht sie diesbezüglich eine Ausnahme. Diese Entscheidung traf sie in einem Moment, wo sie *«grad so zufrieden war und auch ein bisschen Erfolg gesehen hatte.»*

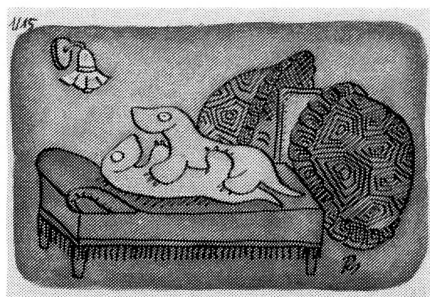
Renate entdeckte die FRAZ, als sie sich mit ihren Arbeiten bei der «Emma» bewarb. Da deren Bedarf an Cartoonistinnen mit Franziska Becker gedeckt war, schickte ihr die Redaktion eine Liste mit sämtlichen Frauenzeitschriften.

Renate und die Frauenbewegung

Renate war während ihrer Studienzeit in einer Uni-Frauengruppe. Nach einem Jahr Selbsterfahrung organisierten diese Frauen ein Seminar über Simone de Beauvoir. 1976

war ihre aktivste Zeit in der Frauenbewegung. In den letzten Jahren hat sich in ihrem Leben einiges verändert. Die Zeit, als sie nur mit Frauen aktiv war, ist vorbei. Als ihr erstes Kind 1980 auf die Welt kam, engagierte sie sich in einer Kindergruppe.

Renate fühlt sich im Moment als Frau nicht benachteiligt, was sie auf die günstigen Lebensumstände zurückführt. Sie und ihr Mann sind beide freischaffend tätig. Anders als aus einer persönlichen Betroffenheit heraus mag sie sich nicht engagieren.



Beruf: Cartoonistin

Renate kann ihren Beruf und die zwei Kinder relativ gut miteinander verbinden. Seit der kleine Malte auf der Welt ist (er wird 2 Monate alt), ist es für Renate etwas schwieriger, konzentriert zu arbeiten, aber dies wird sich mit der Zeit wieder ändern.

Sie muss nicht den ganzen Unterhalt verdienen. Nach zwei Stunden zeichnen

qualmt ihr sowieso der Kopf, und sie ist dann ganz zufrieden, wenn sie einkaufen gehen, oder sich körperlich betätigen kann. Renate geht bei ihren Zeichnungen immer von eigenen Erfahrungen aus. In der Zeitschrift «Eltern» zum Beispiel, erscheint regelmässig ihr Comic zum Thema «Familie». Sie lacht auch gerne über sich selber, hat aber Mühe, sich über ernsthafte Sachen lustig zu machen. Sie hätte Hemmungen über das Waldsterben zu witzeln, weil sie Angst hat, dass das Problem nachher nicht mehr ernst genommen wird. Sie hat jetzt eine neue Serie zum Thema «Beruf: Cartoonistin» gezeichnet. Einen Ausschnitt davon veröffentlichen wir auf der folgenden Seite.

Die Bilder, die ihr am besten gefallen, hat sie zum Teil auch aquarelliert. Zeichnungen von ihr waren schon in Göttingen, Freiburg und Berlin ausgestellt.

Ihr Mann unterstützt sie in ihrer Arbeit. Er ist ein sehr strenger Kritiker und drängt sie auch dazu, etwas dynamischer zu zeichnen. Davon hat sie profitiert, obwohl sie Kritik nicht immer gut erträgt.

Wer noch mehr über Renate Alf und ihre Comics erfahren möchte, bestelle sich das Buch *«Vielleicht sollte ich die Ohren mal nach hinten tragen...?»*, édition trèves, Postfach 1401, 5500 Trier 1, BRD.

Ruth Aeberli
Brigitte Marassi

Beruf: Cartoonistin

von
Renate Alf

